

# Der Heilsquell

Text: August Gottlieb Rücker (1871-1952)

Musik: unbekannt

Textbearbeitung: Gundolf Lüling

1. Es fließt ein wun-der - ba - rer Quell, der blinden Welt ver - bor - gen; doch Got - tes - kin - dern  
2. Wie drü - ckend dei - ne Schuld auch sei, wie groß der Sün - den - scha - den - von al - lem macht es  
3. Oh Men - schen - kind, was stehst du fern, be - deckt mit Schuld und Sün - den? Komm heu - te noch zu

6

strahlt er hell wie fri - scher Tau am Mor - gen. Kennst du des Hei - les Se - gens - flut, die  
e - wig frei, ganz un - ver - dient, aus Gna - den! Es ist das teu - re Lö - se - geld, das  
dei - nem Herrn: Auch du sollst Gna - de fin - den! Dann darfst du ein Be - frei - ter sein aus

11

sich uns hat er - gos - sen auf - grund von Je - su Süh - nungs - blut, das einst am Kreuz ge -  
Frei - heit dir kann ge - ben; Er - ret - tung ist be - reit - ge - stellt, weil Je - sus gab Sein  
Sa - tans Skla - ven - ket - ten; nur Je - su Blut wäscht völ - lig rein - so ei - le, lass dich

16

flos - sen, auf - grund von Je - su Süh - nungs - blut, das einst am Kreuz ge - flos - sen?  
Le - ben, Er - ret - tung ist be - reit - ge - stellt, weil Je - sus gab Sein Le - ben!  
ret - ten, nur Je - su Blut wäscht völ - lig rein - so ei - le, lass dich ret - ten!